

1623 Dezember 9., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [ROBERT] MIRON AN AMMANN UND  
GARDEHAUPTMANN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, AM HOFE

---

Sein Sohn [Beat II. Zurlauben] sei hier gewesen und habe dabei persönlich festgestellt, dass die aus Frankreich überwiesenen Gelder niemals ausreichen würden, alle Wünsche zu befriedigen. "Lon s'amuse envos Cantons", deswegen Tagsatzungen abzuhalten und grosse Worte zu machen, und vergesse darob, "la Syncere affection", die der König [Ludwig XIII.] zu ihnen hege. Doch wolle er sich deswegen nicht verdriessen lassen, habe man doch "de ce Costé La" weder etwas zu gewinnen noch zu verlieren. Ihm selber wäre es natürlich auch lieber gewesen, wenn er nach so langer Wartezeit den eidg. Orten grosszügiger hätte entgegenkommen können. Doch müsse man sich die augenblickliche Lage Frankreichs, die es nicht einmal zulasse, auch bloss die Hälfte der Ausstände zu begleichen, vor Augen halten. Er sollte daher die Gelegenheit seines Aufenthaltes am Hofe benützen und die Minister auf die schwierige Lage aufmerksam machen.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel.  
AH 20, 150-150a - Blatt 150<sup>V</sup> und 150a<sup>V</sup> leer

1640 März 6., Luzern

A

SCHREIBEN DES SAVOYISCHEN AMBASSADOREN VALERIO [DI SALUZZO,  
CONTÈ] DELLA MANTA, [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

---

Da er um die Anhänglichkeit wisse, die ihn, Zurlauben, mit dem franz. König [Ludwig XIII.] und folglich auch mit dessen Schwester, der "Madame Roiale" [Christine de France, der Regentin von Savoyen], verbinde, werde er sicherlich und unter allen Umständen zu verhindern versuchen, dass der Conte: [Michele] Antonio